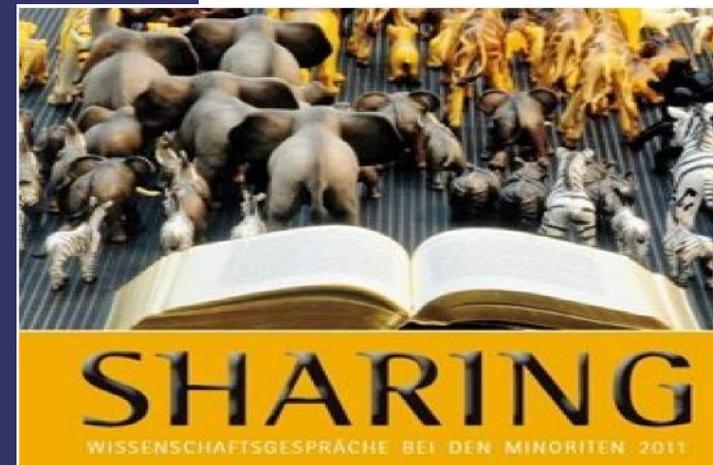




OPEN ACCESS

**Institutionalisierungsform
für das Gemeingut Wissen**



Kulturzentrum bei den Minoriten - 10. Mai 2011
Rainer Kuhlen - Universität Konstanz





Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“

[Göttinger Erklärung](#)[Unterzeichner](#)[Wie können Sie unterzeichnen?](#)[Aktivitäten](#)[Pressemitteilungen](#)[Links](#)[Kontakt](#)[Impressum](#)

Göttinger Erklärung zum Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft vom 5. Juli 2004

Göttinger Erklärung zum Ausdrucken: [\[PDF-Datei\]](#) [\[RTF-Datei\]](#) [\[DOC-Datei\]](#)

Vorbemerkung

Mit der Antwort auf die Frage „Wie zugänglich sind Wissen und Information?“ wird entschieden über die Bildungs- und Entwicklungschancen jedes einzelnen Bürgers in der Informationsgesellschaft wie auch über die Chancen künftiger Generationen, auf dem vorhandenen Wissen aufbauen zu können. Die im Urheberrechtsgesetz (UrhG) getroffenen gesetzlichen Regelungen haben nachhaltigen Einfluss darauf, ob sich in unserer Gesellschaft offene, vernetzte Kommunikations- und Informationsstrukturen entwickeln können. Sie entscheiden damit auch über die Qualität unseres Bildungssystems, über die Inventionfähigkeit der Wissenschaft und die Innovationskraft der Wirtschaft. Im globalen Wettbewerb sind sie die wesentlichen Faktoren für eine prosperierende soziale, kulturelle und ökonomische Entwicklung und damit für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Nächste Termine

11. – 12. November 2010:
**Jahrestagung des
Aktionsbündnisses mit
Vollversammlung**
Berlin ([mehr...](#))

News

[RSS 0.92](#)

21. September 2010:
**Aktionsbündnis warnt vor
Informationsvernichtung aus
vorseilendem Gehorsam**
([mehr...](#))

15. Juli 2010:
Aktionsbündnis zieht positives
Resümee der 2. Anhörung, sieht
aber weiteren Handlungsbedarf für
Bildung und Wissenschaft ([mehr...](#))

6. Juli 2010:

In einer digitalisierten und vernetzten Informationsgesellschaft muss der Zugang zur weltweiten Information für jedermann zu jeder Zeit von jedem Ort für Zwecke der Bildung und Wissenschaft sichergestellt werden!



European Network for Copyright in support of Education and Science

- [Home](#)
- [EU Green Paper](#)
- [Newsarchive](#)
- [Workshop 08](#)
- [Workshop 10](#)
- [Amsterdam](#)
- [Workshop 10](#)
- [Budapest](#)
- [Contact](#)
- [Imprint](#)

About ENCES

ENCES (European Network for Copyright in support of Education and Science) is an EU-wide network of organizations and individuals in science and education who share the view that copyright is a socially valuable construct and that the primary objective of copyright is to promote the progress of science, education, and culture as public goods.

ENCES' basic assumption is that knowledge and information in its digital form should be made available to everyone from everywhere and at any time under fair conditions. This is particularly true in science and education, where access to knowledge and information is indispensable.

[More information \(pdf\)](#)



News

[Rainer Kuhlen presenting ENCES at OA Week in Tartu](#)

Rainer Kuhlen, chairman of the ENCES e.V. association, will contribute to the Open Access Workshop in Tartu during the International Open Access Week (October 18-24, 2010). On Wednesday 20th of Oct... [\[mehr...\]](#)

[Presentation on ENCES in Lisbon on 8 November 2010](#)

The 5th UNICA Scholarly Communication Seminar "Find it, Get it, Use it, Store it" will take place on 7-9 November 2010 at the Universidade Nova de Lisboa in Lisbon. Don't miss the present... [\[mehr...\]](#)

[ENCES on Twitter](#)

You are welcome to follow us on Twitter! [\[mehr...\]](#)



iuwis

infrastruktur urheberrecht für wissenschaft und bildung

Startseite Infopool Dossiers Meldungen Community-Blogs NutzerInnen

Suche

Erweiterte Suche

Rückblick IUWIS-Workshop „Urheberrecht und Repositorien“

Eine **Zusammenfassung** des ersten IUWIS-Workshops mit Verweisen zu Materialien und Themendossiers steht jetzt zur Verfügung.

Neue Meldungen

Positionspapier des Netzwerk Mediatheken zu Urheberrecht und verwaisten Werken 0

"Der Zusammenschluss der Mediatheken in Deutschland mahnt dringende Reformen an. Es geht darum, das audiovisuelle Erbe im... 06.05.2011 – 19:35

Uni Bayreuth stellt fest: zu Gutenberg hat vorsätzlich getäuscht 0

Über Karl-Theodor zu Gutenberg geht erneut ein Nachrichtengewitter herab: Die Prüfungskommission der Universität Bayreuth, die... 06.05.2011 – 15:24

Ein Kommentar zum Thema Open Access, im Deutschlandradio Kultur 0

"Zwar befürworten nahezu alle Leute aus Politik und Forschung einen offenen Zugang zu wissenschaftlichen Quellen und... 05.05.2011 – 09:56

Gudrun Heute-Bluhm erinnert an die Notwendigkeit einer allgemeinen Wissenschaftsschranke im Urheberrecht, heute auf ights.info 0

"Dringend erforderlich ist daher eine allgemeine Wissenschaftsschranke, die die bestehenden Schranken generalklauselartig erg... 05.05.2011 – 09:37

Resolution der Deutschen UNESCO zu Gemeingütern 0

In einer Resolution spricht sich die UNESCO für eine Förderung der Gemeingüter aus. Sie erinnert an die im Grundgesetz... 03.05.2011 – 13:24



Neue Dossierbeiträge

Neue Blogbeiträge

Digitale Gesellschaft und Deutsche Content Allianz. Neue Interessenvertretungen kurz kommentiert. 1

Das kollaborative Paradigma der Web-Welt schlägt Wurzeln im Real Life: Vor ca. zwei Wochen haben sich gleich zwei neue B... 29.04.2011 – 17:35

Buy-Out-Vertragsklauseln im Journalismus unzulässig 0

OLG München, Urteil vom 21.04.2011 - 6 U 4127/10 (einstweilige Verfügung) Geklagt hat der Landesverband des... 29.04.2011 – 13:32

Kunstaussstellung im Online-Archiv (UrhG §§ 19a, 50) 0

Unter der Überschrift „Kunstaussstellung im Online-Archiv (UrhG §§ 19a, 50)“ veröffentlicht der BGH eine... 19.04.2011 – 13:47

Aus der Literatur: Gottlieb Rafael Wick (2010): Auskunftsanspruch gegen Zugangsanbieter 0

Rezension zu: Gottlieb Rafael Wick (2010): Inhalt und Grenzen des Auskunftsanspruchs gegen Zugangsanbieter... 12.04.2011 – 14:08

„Durch Open Access wird die Sichtbarkeit der [rechtswissenschaftlichen] Forschung erhöht.“ Meint eine Studie aus Georgia. 0

Da Uwe Jochum das Thema Open Access in der FAZ vom Mittwoch wieder in die Agenda schob (vgl... 07.04.2011 – 17:30



Neue Kommentare

Aktuelles

- × [Meldungen](#)
- × [Aus der Literatur \(Besprechungen\)](#)
- × [Aus der Rechtsprechung](#)

Finden

- ▼ [Infopool](#)
 - × [nach AutorIn](#)
- × [Termine](#)
- × [Linksammlung](#)
- × [Gesetze](#)

Terminkalender

« Mai 2011 »

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					



.@faz_net:Bayreuths Urteil: Die Plagiatsaffäre und die Folgen (von Heike Schmall, Berlin) <http://www.faz.net/-01tq...> 11 hours ago · reply · retweet · favorite

Pressekonferenz und Veröffentlichung des Bayreuther

Gang der Darstellung

Wissen
Zugriff (access) auf
Information

Von den zwei
Informations-
märkten

Privatisierung
Kommerzialisierung
von Wissen und Information

Sind Wissen und Information
Gemeingüter (Commons)?

Gilt für Wissen und Informa-
tion die Hardin'sche These

Aporien der
kommerziellen
Informationsmärkte

Rückbesinnung
auf Commons

Institutionalisierung
von Commons

Open Access als Institutiona-
lisierungsform von Wissen
und Information

Geschäfts- und
Organisationsmodelle

Was tun?

Perspektiven

Fazit: Wissensökonomie und
Wissensökologie sind vereinbar



Wem gehört Wissen? Wem gehört Information?

Ideen, Fakten, Theorien, ... sind grundsätzlich frei (können auch nicht für sich geschützt werden)

Geschützt sind die **Werke**, sofern sie Ideen, Fakten, Theorien, ... in einer wahrnehmbaren und kommunizierbaren Form darstellen

Der (Urheberrechts)Schutz bezieht sich nicht auf die Werke in ihrer materiellen Gestalt, sondern nur auf **die Werke, sofern sie Ideen, Fakten, Theorien transportieren**

Wissen



Informationsprodukte

Immaterialgüter



Wem gehört Wissen? Wem gehört Information?

Die Frage wird neu gestellt werden müssen

Nicht die **Freiheit des Wissens** ist das Problem,
sondern die

Freiheit (das Recht) des Zugriffs auf Wissen.

Zugriffsprobleme werden auf den **Informationsmärkten**



entschieden



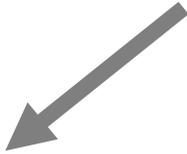
**kommerzielle
Informationsmärkte
(proprietär)**

**Offene freie Märkte
(sharing)**

Wer hat Zugriff zur Information? Wer oder was organisiert und kontrolliert Information? Wer oder was schützt die Ansprüche an Wissen und Information?



Proprietäre Märkte
Kommerzielle Verwertung



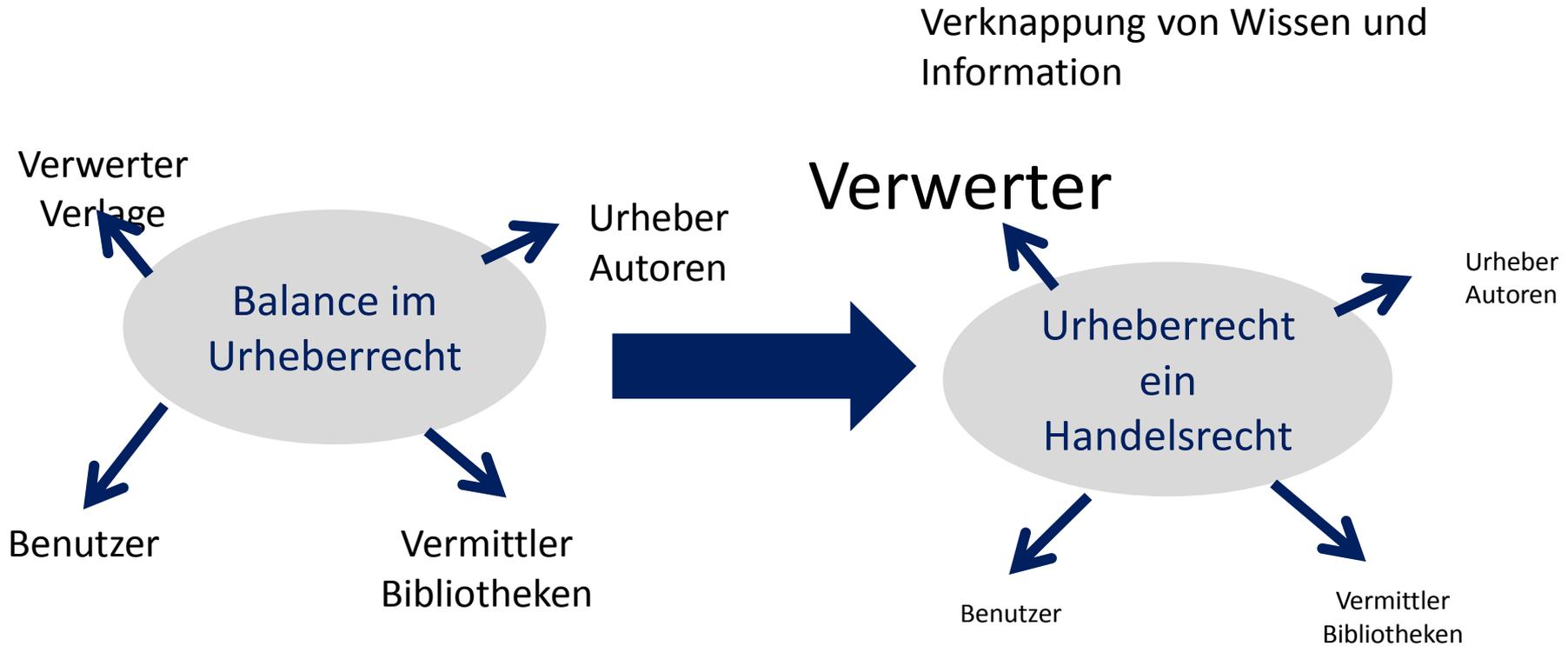
Erwerb von Rechten
Verkauf, Lizenz
von Informations-
objekten

geschützt durch
Urheber(vertrags)recht

geschützt durch
Technik (**DRM**)

Offene Märkte
ohne monetäre Kosten
für Nutzer

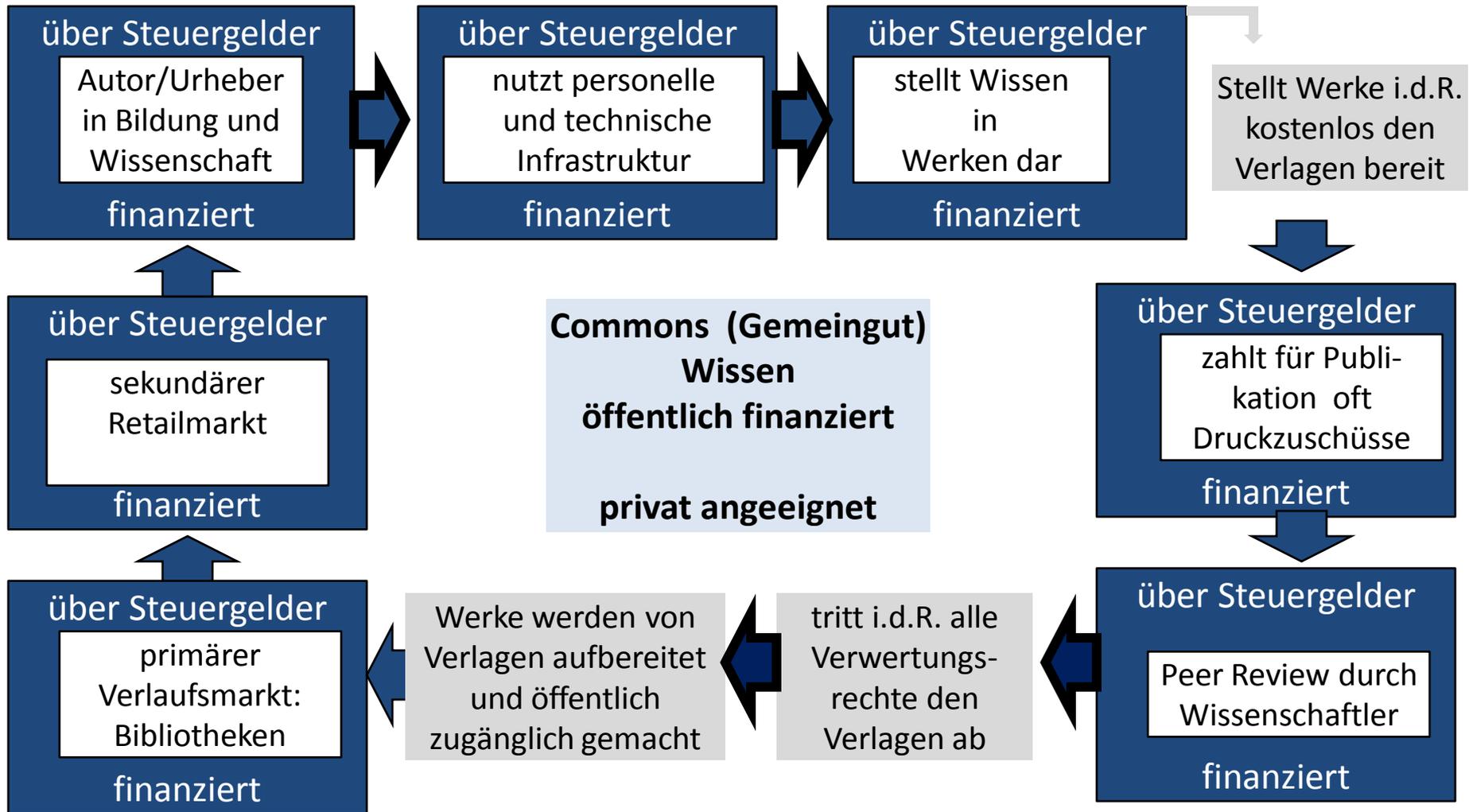




Die Bibliotheken können auch wegen urheberrechtlicher Restriktionen den freien Zugriff auf Wissen und Information nicht mehr durchgängig gewährleisten.



Proprietäre Institutionalisierung - Verwertungsmodell der Wissenschaftsverlage



In Anlehnung an: Open Access - die Revolution im wissenschaftlichen Publizieren? Vortrag von Dr. Rafael Ball im Rahmen des FZJ-Kolloquiums am 30. April 2003
<http://www.fz-juelich.de/zb/datapool/page/534/Vortrag%20Open%20Access.pdf>



Commons
(Gemeingut) Wissen
öffentlich finanziert

privat angeeignet



Tragedy of the Commons ?

die These von Garrett

Hardin 1968

[Link zum Text](#)

Commons zerstörten sich zwangsläufig durch **Übernutzung**
(wegen **Egoismus** und **ansteigende Bevölkerung**)

es sei denn,

Commons gerieten unter **privater oder staatliche Kontrolle**

“What shall we do? We have several options. We might sell them off as **private property**. We might keep them as **public property**, but **allocate the right** to enter them.”



First enclosure

Umwandlung der materialen
res communes (öffentliches
Weidegut) in **res privatae**

Konsequenzen?



Second enclosure

James Boyle

Enclosing the **Commons the Mind**

Privatisierung des Commons **Wissen**

Umwandlung der **res communes** in

res privatae

Konsequenzen?



Bis heute die immer wieder verwendete **Begründung für die Privatisierung und Kommerzialisierung** (mit Verknappungsfolgen) auch der Informationsmärkte

Abgesichert durch die **staatliche Regulierung (allocation)** der Informationsmärkte über ein **starkes, die kommerzielle Verwertung begünstigendes Urheber- und Patentrecht**



Weder ist die **Privatisierung der Gemeingüter** ein guter, gerechter und nachhaltiger Weg zur Vermeidung der Zerstörung,

noch kann die Sicherung der Gemeingüter **dem Staat und seinen Regulierungsformen** überlassen bleiben.



Gemeingüter dürfen **nicht exklusiv den Austauschformen bisheriger kommerzieller Märkte** überlassen bleiben, noch sollte der **Staat quasi die Vormundschaft** zu ihrer Sicherung übernehmen.

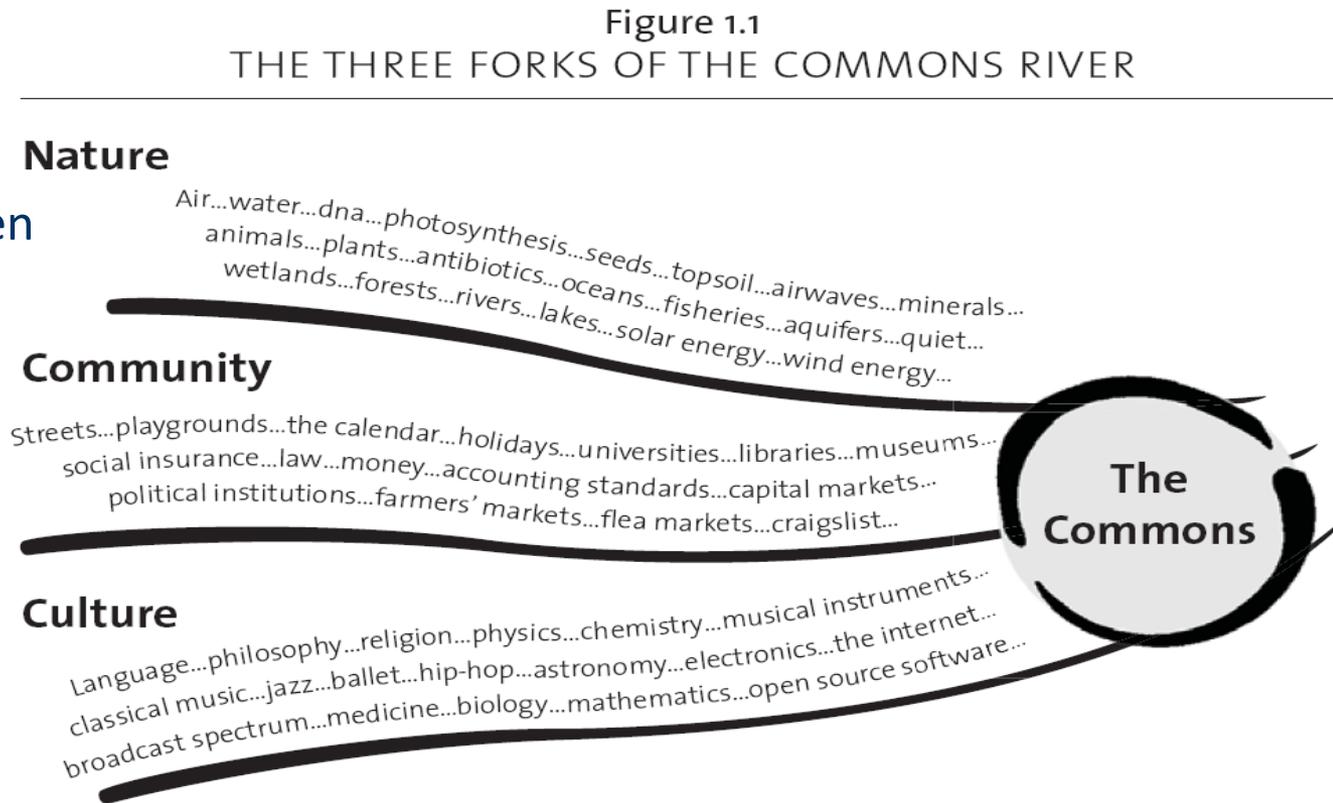


Was sind Gemeingüter (Commons)?

Was sind Gemeingüter (Commons)?

Commons

- Wasser
- Natürliche Ressourcen
- Öffentliche Räume
- Luft / der Himmel
- Wissen
-



Aus: Peter Barnes: Capitalism 3.0

Was sind Gemeingüter (Commons)?

natürlich

Gemeingüter sind zum einen das Erbe, das uns die **Natur ohne unser Zutun geschenkt** hat.

- Wasser
- die Fische
- natürliche Ressourcen
- Luft

....

sozial

Gemeingüter lassen überhaupt erst soziales Leben entstehen.

Sie organisieren das Zusammenleben der Menschen: der öffentliche Raum, Plätze, Parks, Gesundheitsversorgung, Mitbestimmung und ein stabiles Finanzsystem

kulturell

Gemeingüter sind aber auch **Ausprägungen des kulturellen Erbes**, das die Menschheit von Beginn an bis zur Gegenwart entwickelt und an uns in der Gegenwart weitergegeben hat.

Wissen

Was sind Gemeingüter (Commons)?

Die Uno-Vollversammlung hat sauberes Wasser und sanitäre Versorgung zum Menschenrecht erklärt

Welche Folgen das hat und warum Österreich nicht zustimmte, erklärt Tobias Müller.

Commons

➤ **Wasser**

- Natürliche Ressourcen
- Öffentliche Räume
- Die Luft
- Das Klima

➤ **Wissen**

....

Zugang zum Commons Wasser ist ein fundamentales menschliches Recht

knowledge is the water of the mind

Zugang zum Commons Wissen sollte ebenfalls ein fundamentales menschliches Recht sein



Institutionalisierung nach dem **Reparian Principle**

jeder darf Wasser entnehmen, **so viel er braucht**, aber nur,
wenn **genug für alle anderen** und **in unverminderter Qualität**
übrig bleibt.

Nachhaltige Institutionalisierungsformen durch die Commons sind möglich

wenn man sie nur lässt,

wenn sie sich in ihrem gemeingüter-bezogenen Handeln ausreichend

informationell absichern können,

wenn man sie **kommunizieren** lässt und

wenn von den staatlichen Instanzen **nicht umfassende Nutzungsrechte oder**

Lizenzen an kommerzielle private Verwerter gegeben werden



Muss daher die Hardin'sche These nicht nur als **widerlegt**

angesehen, sondern sogar **umgedreht** werden?

Nachhaltige Institutionalisierungsformen durch die
Commoners sind möglich

Weniger sind die **Commoners** (die von den Gemeingütern
Betroffenen) für die Zerstörung oder auch nur für die
Beeinträchtigung der Commons verantwortlich,
sondern eher überzogene Verwertungsinteressen der
Wirtschaft, abgesichert durch **staatliche IPR-Regulierung**.

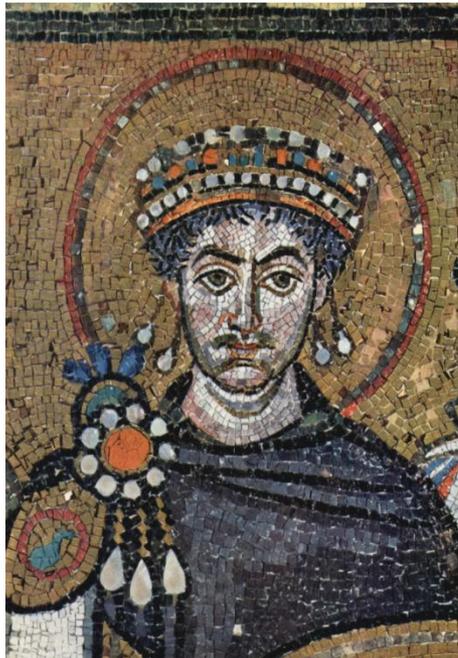
Eigentumsrechte
Nutzungsrechte

res nullius?

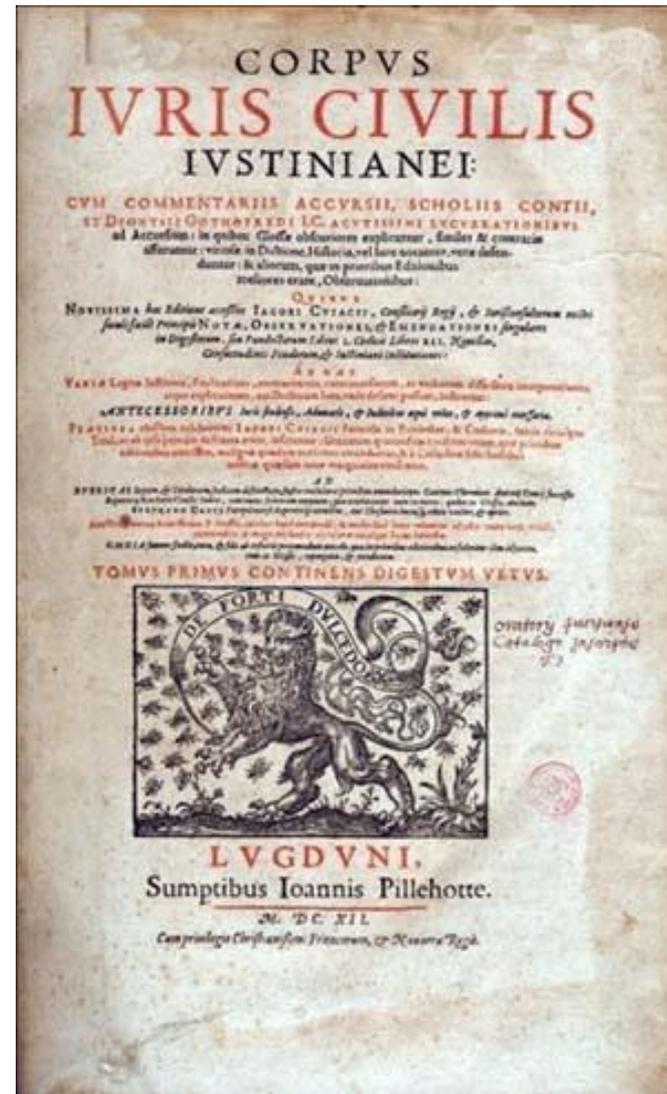
res privatae?

res publicae?

res communes?



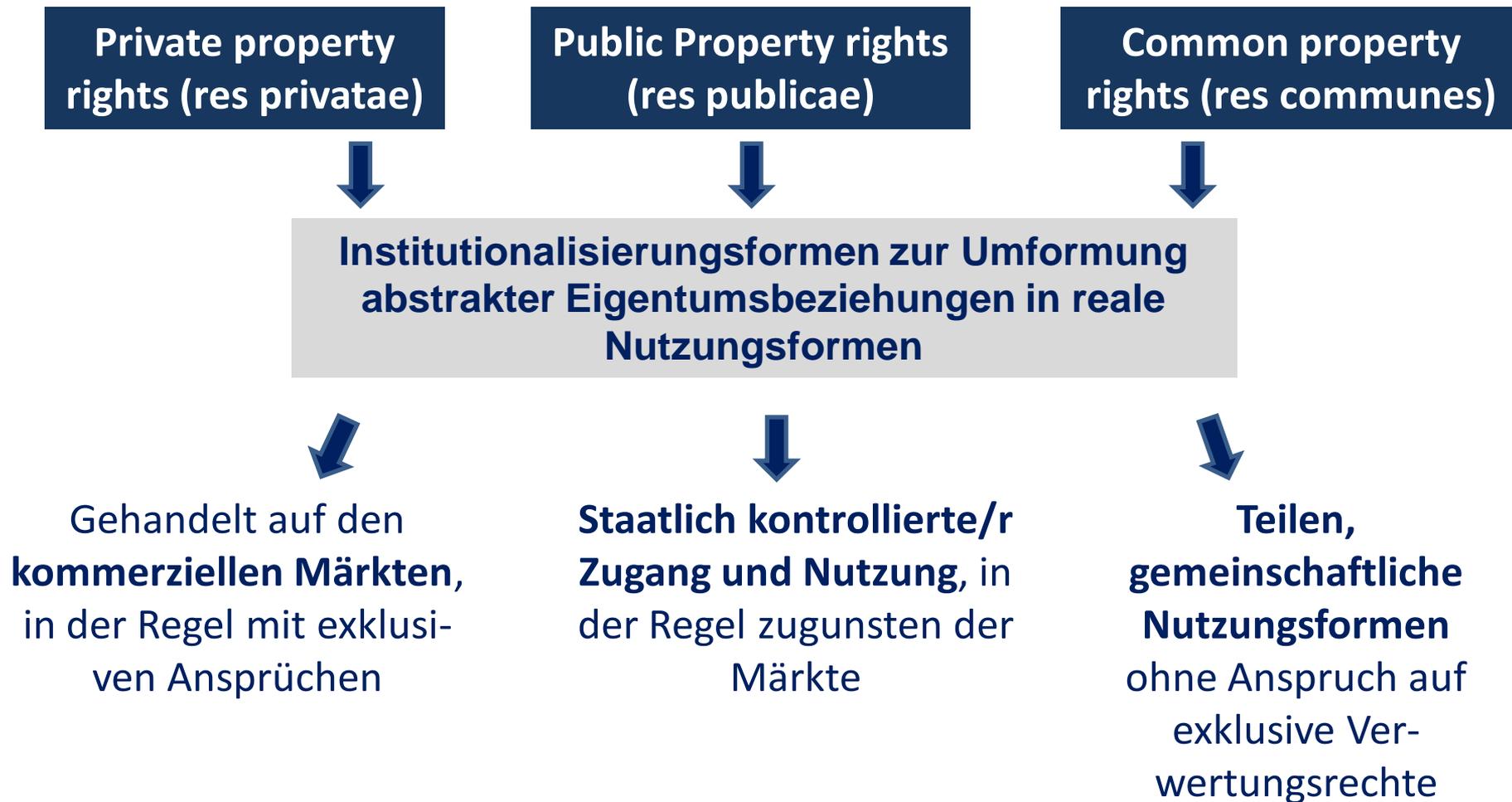
Justinian I., Mosaikdetail aus der Kirche [San Vitale](#) in [Ravenna](#)



Commons sind keineswegs (vogel)freie Güter, die sich jedermann privat aneignen und entsprechend auch kommerziell nutzen kann.

Commons sind keine res nullius

Die Verfügung über Commons wird über **institutionalisierte Eigentumsrechte , also reale Nutzungsrechte** geregelt



Open Access – eine Institutionalisierungsform für Wissen und Information auf offenen Märkten

Das mit öffentlichen Mitteln finanzierte Wissen muss frei verfügbar sein



Budapest Open Access Initiative <http://www.soros.org/openaccess/read.shtml>

Bethesda Statement on Open Access Publishing

<http://www.earlham.edu/~peters/fos/bethesda.htm>

**Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the
Sciences and Humanities**

http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlin_declaration.pdf

Vgl. Peter Suber - <http://www.earlham.edu/~peters/fos/overview.htm>



Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

"Die Urheber und Rechteinhaber sichern allen Benutzern unwiderruflich den **freien weltweiten Zugang** zu

und erteilen ihnen die Erlaubnis, das Werk zu **kopieren, zu benutzen, zu übertragen und wiederzugeben (und zwar auch öffentlich), Bearbeitungen davon zu erstellen und zu verbreiten**

und dies alles in jedem digitalen Medium und **zu jedem verantwortbaren Zweck,**

vorausgesetzt die **Urheberschaft wird korrekt zum Ausdruck gebracht** (die wissenschaftliche Gemeinschaft wird wie bisher die Regeln vorgeben, wie die Urheberschaft korrekt anzugeben ist und was eine verantwortbare Nutzung ist).

Darüber hinaus dürfen zum **persönlichen Gebrauch eine kleine Anzahl von Ausdrucken** erstellt werden."



Open Access – Allgemeine Prinzipien

Open-access (OA) literature is ***digital, online, free of charge, and free of most copyright and licensing restrictions.***

OA **removes *price barriers*** (subscriptions, licensing fees, pay-per-view fees) and ***permission barriers*** (most copyright and licensing restrictions).

OA is **compatible with *copyright, peer review, revenue*** (even profit), print, preservation, prestige, career-advancement, indexing, and other features and supportive services associated with conventional scholarly literature.

The primary difference is that the ***bills are not paid by readers*** and hence do ***not function as access barriers.***

Peter Suber - <http://www.earlham.edu/~peters/fos/overview.htm>



- e-Print-Server
Beispiel Physik: <http://arxiv.org/>
- Direkt-/Primär-/Sekundärpublikation auf eigener Website
Beispiel: <http://www.kuhlen.name/>
- Primärpublikation in derzeit (8.5.2011) **(6482) Open-Access-Zeitschriften (Golden Road) 4438** - Stand 19.11.09 – **5834** - (7.12.2010)
<http://www.doaj.org/> - **565942** articles - **2849** journals searchable at article level
Impact-factor: Open Citation Project: <http://opcit.eprints.org/oacitation-biblio.html>
- Sekundärpublikationen in **Open-Access-Repositories und OA-Plattformen (Green Road)**
OpenDoar: <http://www.opendoar.org/>
Erfolgsfaktoren (CIRSS-Report):
<https://www.ideals.uiuc.edu/bitstream/2142/8981/5/Palmer%20et%20al%20Mellon%20Report.pdf>
Probleme des Institutional Mandate; vgl. [roarmap](#)
- Open-Access-Universitätsverlage
AG der Univ-Verlage
http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/portale/ag_univerlage/openaccess.html
Beispiel: <http://cmslib.rrz.uni-hamburg.de/hamburg-up/content/home.xml>



OA - auch Modell für Verlagswirtschaft?

Golden road

Primärpublikation in speziellen oder hybriden Open-Access-Zeitschriften

Erste Hinweise

Springer Open Choice Modell

<http://www.springer.com/open+choice?SGWID=0-40359-0-0-0>

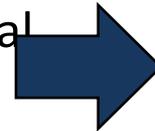
Verdichteter Hinweis

Springer Science+Business Media vereinbart

Oktober 2008 Kauf von BioMed Central

Group (www.biomedcentral.com)

<http://www.fachzeitungen.de/presse-meldungen/springer-erwirbt-biomed-central-group-10610/>



Springer Open

<http://www.springeropen.com/>



OA - auch Modell für Verlagswirtschaft?

Springer Open

Open access for authors in all disciplines

SpringerOpen makes it easier than ever for authors to comply with open access mandates, retain copyright and benefit from Springer's trusted brand.

SpringerOpen features

- Rigorous peer review.
- E-only and continuous publication.
- No page budgets or restrictions on color, multi-media, or other supplemental elements.
- Considered by ISI and other abstracting & indexing services; the services apply the same standards as they do for traditional journals.
- Thumbnails of additional files (e.g. embedded movies) shown in the article.
- Quick navigation in article HTML | XML can be downloaded.
- See 'most viewed' articles and articles citing an article.

Welcome SpringerOpen authors

- Authors retain copyright under the Creative Commons Attribution License.
- Articles freely available online and can be freely redistributed and reused.
- Easy to use submission system allows the upload of manuscripts in various formats as well as multimedia and datasets.
- Personalized website allows users to track manuscripts they are working on as authors, editors or reviewers and even pause and return to task later.
- Authors can supply information about payment by invoice or credit card or indicate their eligibility for waivers.
- Articles by authors from a member institution enjoy centralized payment and/or a discounted fee as well as promotion on a special member page.
- Use of blogs, tweets and social networking for promotion and visibility.



Green road

Sekundärpublikation (nach/oder ohne eine Embargofrist) in Open-Access-Repositories

Auch Modell für Verlagswirtschaft?

Skepsis von Seiten der Verlagswirtschaft
- STM – Brussel Declaration

[http://www.stm-
assoc.org/public_affairs_brussels_declaration.php](http://www.stm-
assoc.org/public_affairs_brussels_declaration.php)

mehr oder weniger geduldet – Praxis
Elsevier (aber nicht in der
Originalpublikationsversion)

könnte durchgängiges **Public-Private-
Geschäftsmodell** werden

Wirtschaft zuständig für Technik und
Bereitstellung – **Bibliotheken** für
Contentaufbereitung/Metadaten

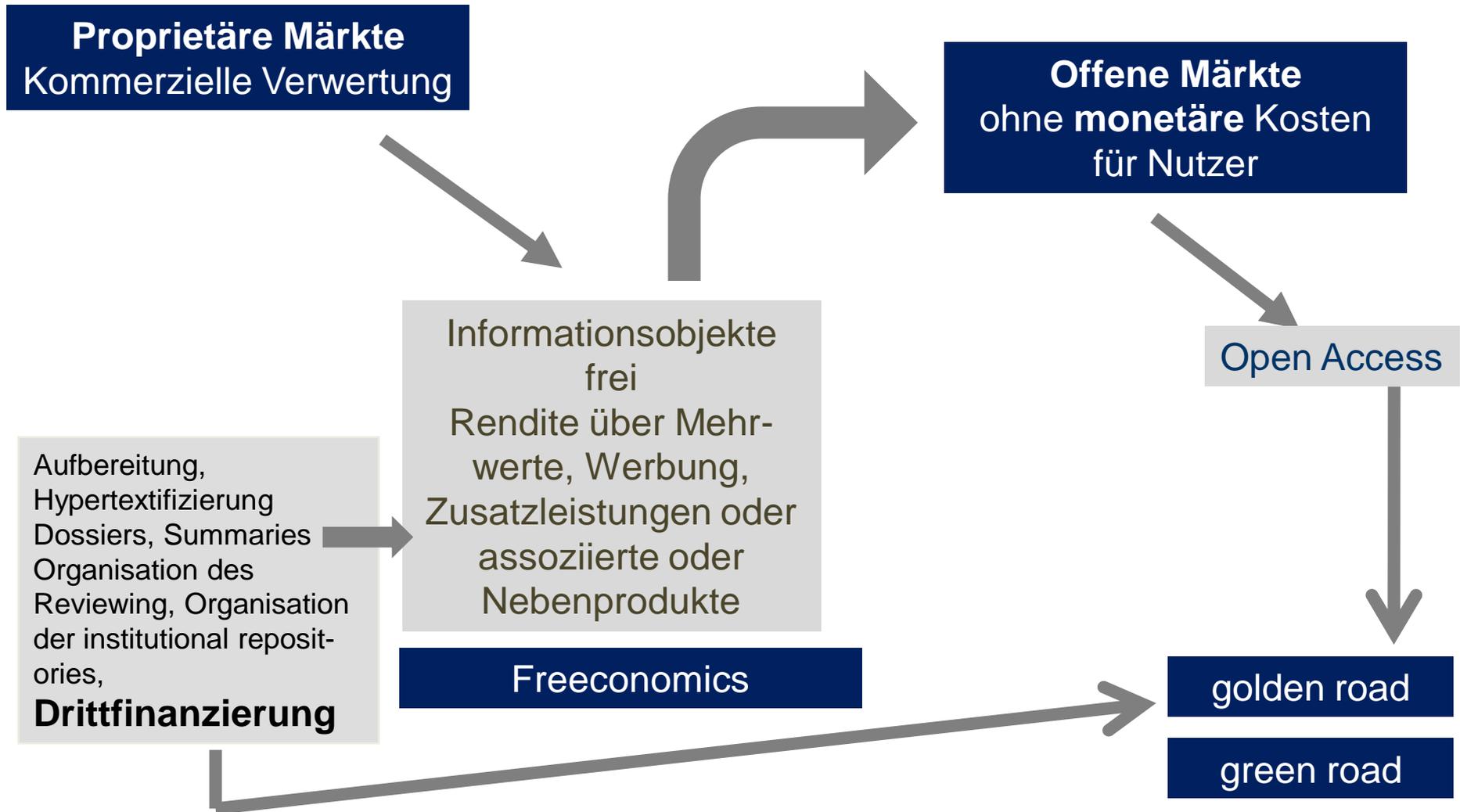


Paradigmenwechsel

Nicht Nutzer, sondern Autoren oder ihre Institutionen zahlen



Institutionalisierungformen über Märkte



Die Kosten werden von den Institutionen übernommen, denen die Autoren angehören. Dies kann in jedem Einzelfall geschehen, kann aber auch durch eine institutionelle Mitgliedschaft bei einem Open-Access-Verlag realisiert werden (z.B. so möglich bei BioMedCentral):

Aufgrund einer Vereinbarung der SUB Göttingen mit dem  **Springer-Verlag** werden alle zur Publikation angenommenen Artikel von Autoren der Georg-August-Universität Göttingen (sowohl Erstautoren als auch Ko-Autoren) automatisch über  **Springer Open Choice** zu Open-Access-Artikeln. Die Veröffentlichung - nach Durchlaufen des Begutachtungsprozesses - erfolgt sowohl auf der Verlagsplattform SpringerLink (und in der jeweiligen Printzeitschrift) als auch auf  **GoeScholar**, dem wissenschaftlichen Publikationsserver der Universität.

Das im September 2007 begonnene Pilotprojekt wurde verlängert und läuft nun bis Ende 2010.



Die Kosten werden von den Institutionen übernommen – Beispiel [Helmholtz-Gemeinschaft](#)

PRESSEMELDUNG

Springer und die Helmholtz-Gemeinschaft vereinbaren Mitgliedschaft für Open-Access-Publikationen

Zusammenarbeit erleichtert Wissenschaftlern, ihre Artikel mit Open Access zu veröffentlichen

Berlin / New York / London, 23. August 2010

Nach dem Start der Open-Access-Journals, die künftig bei Springer unter dem Namen Springer-Open (www.springeropen.com) erscheinen, hat die Helmholtz-Gemeinschaft mit dem Wissenschaftsverlag eine Open-Access-Mitgliedschaft vereinbart. Diese Mitgliedschaft sieht vor, dass die einzelnen Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft für ihre Autoren die Gebühren übernehmen, die bei einer Publikation in den Zeitschriften von SpringerOpen oder BioMed Central anfallen.



Die Kosten werden von den Institutionen übernommen

Open Access Policy

Zentrale Aufgaben der Max Planck Open Access Policy sind:

- die Beförderung des [▼Berlin Prozesses](#), der im Jahr 2003 mit der ersten [▼Berlin Konferenz](#) und der Initiative für die Berliner Erklärung gestartet wurde
- Unterstützung der Open Access Aktivitäten an den Max-Planck-Instituten, z.B. durch das Max Planck Open Access Netzwerk
- Abstimmung der Open Access Politik der Max-Planck-Gesellschaft innerhalb der Allianz der Wissenschaftsorganisationen
- Verfechtung des Open Access Paradigmas auf nationaler und internationaler Ebene
- Kommunikation und Kooperation mit Verlegern mit dem Ziel der Förderung der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle, die den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das Open Access-konforme Publizieren erleichtern

Langfristig möchte die Max Planck Open Access Stelle dabei mitwirken, das an den Max-Planck-Instituten produzierte Wissen über das Internet frei verfügbar zu machen und damit zur Verwirklichung des in der Berliner Erklärung formulierten Zieles "einer umfassenden und interaktiven Repräsentation des menschlichen Wissens, einschließlich des kulturellen Erbes, bei gleichzeitiger Gewährleistung eines weltweiten Zugangs" beitragen.

- ▶ [Flyer Open Access at the Max Planck Society](#) (nur englisch)
- ▶ [MPG Open Access Wiki](#) (nur aus dem IP Netz der MPG zugänglich)

Kontakt: ▶ [Dr. Christoph Bruch](#)

Kontakt: ▶ [Anja Lengenfelder](#)

Beispiel Max-
Planck-
Gesellschaft –
[Digitale](#)
[Bibliothek](#)



Die Kosten werden von den Institutionen übernommen – Beispiel Cern



CERN's Gigantic Toy - Inside the Large Hadron Collider (LHC)

Not focusing solely on journals, “CERN participates in building tools for open access such as [INSPIRE](#), a large-scale disciplinary repository for high-energy physics and the related open source digital library software [Invenio](#). CERN is also coordinating a consortium of libraries, publishers and funding agencies, [SOAP](#), in a large-scale study to identify the demand for and provision of open access and its main drivers and barriers.” Opening

access to CERN’s research could provide the missing ingredient for the primordial soup since more “players” could think of more uses for gigantic “toys”.



Die Kosten werden von den Institutionen übernommen – Beispiel Cern

SCOAP³

A **consortium** facilitates Open Access publishing in High Energy Physics by re-directing subscription money. This answers **the request** of the High Energy Physics community.

Today: (funding bodies through) libraries buy journal subscriptions to support the peer-review service and allow their patrons to read articles.

Tomorrow: funding bodies and libraries contribute to the consortium, which pays centrally for the peer-review service. Articles are free to read for everyone.

Read now:

- The Executive Summary of the Report of the SCOAP³ Working Party
- The complete report

» To know more

[SCOAP](#)

[Cern Document Server](#)

[INSPIRE](#)



Was tun?

mehr und mehr Wissenschaftlern wird bewusst, dass weder die **kommerzielle Verwertung** noch ein **verwerterfreundliches Urheberrecht** die **Informationsversorgung** in Bildung und Wissenschaft **sichern**

daher in Richtung Publikationsformen im **Open-Access-Paradigma**

Alle Argumente sprechen (theoretisch) für Open Access

Senkung von **Transaktionskosten**

Volkswirtschaftlicher Nutzen durch freie (auch gebührenfreie)
Nutzung

Höherer **Verbreitungsgrad**

Höherer Zitierungsgrad der Arbeiten und **höherer Impact-Faktor** der OA-
Medien

Höhere **Publikationswahrscheinlichkeit** für jüngere Wissenschaftler

Aber:

Alle Argumente sprechen (theoretisch) für Open Access

aber

Die objektiven Gründe sind– zumindest noch für eine geraume Zeit –
im **Wissenschaftssystem** nicht allein entscheidend

Das gegenwärtige kommerzielle Publikationssystem ist ein **Hierarchie-,
Reputations- und damit Macht-Sicherungsinstrument** für bestehende
(kontraproduktiv gewordene) Wissenschaftsstrukturen.

Rebalancierung des Urheberrechts

Exklusive Rechte der Urheber/Verwerter im Copyright/Urheberrecht, **nicht die allgemeine Regel,**

sondern die Ausnahme

die freie Verfügung der Normalfall.

Anders: **speziell für das mit öffentlichen Mitteln unterstützt produzierte Wissen sollten nur einfache Verwertungsrechte an die Informationswirtschaft vergeben werden**

Rebalancierung des Urheberrechts

Nutzungsrechte sollten nicht alleine über Schranken und Ausnahmeregelungen gesichert sein

Speziell für **Bildung** und **Wissenschaft** ist eine **allgemeine Klausel** anstatt der kleinteiligen Schrankenregelungen erforderlich

Das Recht, veröffentliche Information für jeden gerechtfertigten Zweck in Bildung und Wissenschaft ohne Einschränkung **genehmigungsfrei** nutzen zu können (aber mit angemessener Vergütung der Urheber und Distributoren)

permitted without authorisation, but only against payment of **remuneration** and to the extent justified by the purpose of the use ... for purposes of **scientific research**



The Wittem Project

European copyright code

April 2010

www.copyrightcode.eu

Rebalancierung des Urheberrechts

Balance zwischen privatem Eigentum und dessen Sozialpflichtigkeit

Was beim **Patentrecht** möglich war – Patentierung ist nicht mehr ein individuelles persönliches Recht des Professors (als Erfinder)

sollte auch beim **Urheberrecht** möglich sein

das heißt:

das **positive Publikationsrecht** verbleibt beim Urhebers für die Erstpublikation (in kommerzieller Form)

Die Institution des Urhebers erhält unabdingbar das **Zweitpublikationsrecht** für die Open-Access-Publikation
(**institutional mandate**)

Perspektiven



kurzfristig



**Sekundärpublikation
bzw. institutionelles
Mandat entsprechend
der „green road“**

mittelfristig



**Hybride Open-Access-
Modelle der
kommerziellen
Informationswirt-schaft
wie z.B. Open Choice /
SpringerOpen**

langfristig



**Durchgängiges Open-
Access-Publizieren aus
der Wissenschaft
„golden road“**

kurzfristig

- Fortbestand des **klassischen Geschäftsmodells-Modells** der Verlagswirtschaft – solange damit verdient werden kann
- **Eher Intensivierung der Urheberrechts** zugunsten der kommerziellen Verwertung und der Unterstützung des bisherigen Publikationsmodells

mittelfristig

- Auch im **Urheberrecht** könnte ein **Wechsel** *leicht* vollzogen werden
- Zumindest für das in öffentlichen Umgebungen produzierte Wissen sollten die den Urhebern zustehenden **Verwertungsrechte** nur **als einfache Nutzungsrechte** übergeben werden dürfen
- Bei den kommerziellen G/O-Modellen dürften **hybride Modelle** weiter entwickelt werden und sich durchsetzen

langfristig

- ein Überdenken/ein **Infrage stellen des kommerziellen Primats** für den Umgang mit Wissen und Information
- eine (tendenziell vollständige) Entwicklung der Informationswirtschaft in Richtung **einer „commons-based-economy“** – Commons, aber mit der Möglichkeit der Vergabe **privater Lizenzrechte**

Default: Open Access als offenes, öffentlich finanziertes Modell

Option: Open Access als kommerzielles, öffentlich finanziertes Modell (mit Kompensationsleistungen)

Fazit

Wohin geht die Reise? - Fazit

1. Auf „**commons-based information markets**“ soll zumindest das in **öffentlicher** Umgebungen **mit Steuergeldern** unterstützt produzierte und publizierte Wissen **allen Menschen frei und möglichst ohne Verzögerung** zugänglich gemacht werden.

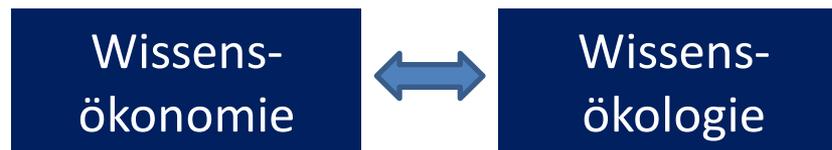
Das muss **nicht im Widerspruch zu kommerziellen Verwertungsmodellen** der Informationswirtschaft stehen

aber

Informationswirtschaft überzeugen, dass **exklusive Verwertungsrechte am Commons Wissen nicht mehr möglich** sind

und

Die (urheber)rechtlichen Voraussetzungen schaffen, dass mit **öffentlichen Mitteln** erzeugtes Wissen zumindest sekundär ins Commons gestellt wird



Wohin geht die Reise? - Fazit

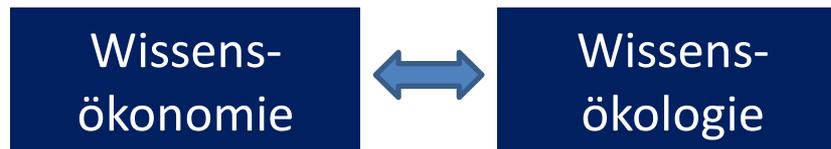
(2) Für **commons-based information markets** ist die Entwicklung von Modellen erforderlich, auf deren Grundlage **auch die ökonomische Nutzung des Commons Wissen** möglich ist,

aber OA - Modell für Verlagswirtschaft?

SpringerOpen?

Geschäfts- und Organisationsmodelle der Informationswirtschaft werden im Bereich der Wissenschaft **nur unter Anerkennung des Open-Access-Paradigma** möglich sein.

„**Je freier** der Zugriff zu Wissen und Information gemacht wird, **umso höher** ist die Wahrscheinlichkeit, dass auch weiterhin in der Wirtschaft damit verdient werden kann.“



***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit***

Folien unter einer CC-Licence
www.kuhlen.name

Sie dürfen:



das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen



Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).



Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

CC als Möglichkeit,
informationelle Autonomie/
Selbstbestimmung von Autoren
zurückzugewinnen



im Rahmen des
Urheberrechts, aber mit
Verzicht auf exklusive
Verwertungsrechte

Creative-Commons-
Lizenzierung

<http://creativecommons.org/>

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.